



Ausgabe Dezember 2012

Lebenshilfe Leverkusen

MAGAZIN

SOWOHL ALS AUCH - NICHT ENTWEDER ODER Öffentliche Diskussionsveranstaltung der Lebenshilfe Leverkusen e. V. zur inklusiven Bildung am 10. Oktober 2012

Unter der Überschrift **Zwischen Machbarkeit und Vision – Was kann Inklusion leisten?** folgten rund hundert interessierte Zuhörer der Einladung der Lebenshilfe Leverkusen e. V. in den Vortragssaal des Forums nach Leverkusen-Wiesdorf.

Dort hatten sich unter der Moderation des **Geschäftsführers des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen der Lebenshilfe, Hans Jürgen Wagner**, vier weitere Akteure eingefunden:

Prof. Dr. Bernd Ahrbeck, Erziehungswissenschaftler am Institut für Rehabilitationswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin, **Dipl.-Pädagoge Wolfgang Blaschke** vom Elternverein mittendrin e. V., sowie **Leitender Regierungsschuldirektor Manfred Höhne** von der für Leverkusen zuständigen Bezirksregierung in Köln und aus dem benachbarten Rheinisch-Bergischen Kreis **Sonderschulrektorin Katrin Reinartz-Nebe**, Leiterin der Paul-Klee-Schule in Leichlingen.

Unterschiedliche Standpunkte

Dabei wurden dann auch sogleich die unterschiedlichen Standpunkte deutlich. Prof. Dr. Ahrbeck gilt bundesweit als ein Vertreter einer sehr differenzierten Sichtweise des Inklusionsgedankens, während sich Dipl.-Pädagoge Blaschke mit seinem Verein ganz und gar der Inklusion verpflichtet fühlt.

Dabei stellt das Wahlrecht der Eltern zwischen Sonderschule und allgemeiner Schule für Prof. Dr. Ahrbeck einen außerordentlichen Wert dar. Dagegen sieht Dipl.-Pädagoge Blaschke wiederum für Sonderschulen allein schon deswegen keinen Raum mehr, da zwei parallele Systeme nach seiner Auffassung nicht finanzierbar seien.

Publikum brachte sich mit ein

Moderator Hans Jürgen Wagner band schon recht bald das Publikum mit in die Diskussion ein. Zahlreiche persönliche Erfahrungen und Eindrücke bereicherten

bereits erste Erfahrungen mit inklusivem Unterricht sammeln konnten. Dabei kam zum Ausdruck, dass bereits die gegenwärtige Praxis das Lehrpersonal mitunter an die Grenzen seiner Belastbarkeit stoßen lässt. Sonderschulrektorin Reinartz-Nebe merkte an, dass die Sonderschulen durchaus einen Weg darstellen könnten, Kindern überhaupt erst das Rüstzeug für die allgemeinen Schulen zu vermitteln.

Inklusion ist kein Sparmodell

Einigkeit bestand jedoch darüber, dass Inklusion weder ein Sparmodell darstellt noch kostenneutral zu haben ist. Ein diesbezüglicher Kostenvorbehalt stieß auf Kritik.

Allgemeine Schulen erster Förderort

Dennoch, so der Ltd. Regierungsschuldirektor Höhne, ist die allgemeine Schule künftig für die von Behinderung betroffenen Kinder der erste Förderort. Es ist aber auch der umgekehrte Weg durchaus denkbar, indem man Sonder- bzw. Förderschulen als allgemeine Schulen öffnet und sie sich damit quasi von selbst in eine inklusive Einrichtung wandeln.

Nicht immer und überall

Inklusion bzw. gemeinsame Beschulung von behinderten wie nichtbehinderten Kindern soll in Nordrhein-Westfalen demnach wohnortnah ermöglicht werden, wenngleich es wenig realistisch erscheint, dies an allen Schulen anbieten zu können.

Sonderschulen werden in Zukunft von ihrer Zahl her sicherlich abnehmen, auf sie verzichten kann man jedoch nicht. Die sich dadurch stark erweiternden Einzugsbereiche der Sonderschulen, insbesondere im ländlichen Raum, werden Kinder, Eltern und Kommunen dann vor neue Probleme stellen.



V. l. n. r.: Prof. Dr. Ahrbeck, Sonderschulrektorin Reinartz-Nebe, Geschäftsführer Wagner, Dipl.-Pädagoge Blaschke, Ltd. Regierungsschuldirektor Höhne (Foto: M. Voogdt)

Nach einer kurzen Begrüßung und Einführung von **Eva Lux MdL, Vorsitzende der Lebenshilfe Leverkusen e. V.**, gab Hans Jürgen Wagner jedem Podiumsteilnehmer zunächst einmal die Gelegenheit zu einem grundsätzlichen Statement.

damit eine zeitweise recht emotional geführte Debatte, die trotz allem jedoch von einer großen Sach- und Fachlichkeit geprägt war.

Unter den Zuhörern waren auch etliche Lehrkräfte vertreten, von denen einige

25 Jahre Außenwohngruppe Allensteiner Straße 10

Neben dem fünfzigjährigen Jubiläum der Lebenshilfe Leverkusen e. V. konnten in diesem Jahr gleich eine ganze Reihe unserer Wohneinrichtungen auf ihr langjähriges Bestehen zurückblicken und dementsprechend diese „runden“ Jubiläen gebührend begehen.

Den Reigen für dieses Jahr beschloss unsere Einrichtung in der Allensteiner Str. 10, die dann auch auf den Punkt am 1. September ihren fünfundzwanzigsten „Geburtstag“ feiern konnte.

Zweite Außenwohngruppe

Als zweite Außenwohngruppe der Lebenshilfe Leverkusen e. V. wurde die Allensteiner Str. 10 am 1. September 1987 im Stadtteil Küppersteg eröffnet. Ursprünglich für sieben Bewohner vorgesehen, beherbergt sie aktuell acht Bewohner. Dass dort später eine weitere Person einziehen konnte, machte der Wegfall des Schlafzimmers für die Nachtbereitschaft möglich.

Schwindender Betreuungsbedarf

Die Nachtbereitschaft wurde Anfangs noch benötigt, konnte aber im Lauf der Zeit in ihrem Umfang kontinuierlich verringert werden und schließlich ganz entfallen. Mit abnehmendem Betreuungsaufwand überbrückte sich später auch der Einsatz eines Zivildienstleistenden. Mittlerweile sind die Zivildienstleistenden selbst Geschichte.

Reiselustige Gruppe

Schon im ersten Jahr nach dem Einzug, also 1988, und danach regelmäßig in jedem Jahr, hat die Gruppe eine Urlaubsfahrt gemacht. Zum Beispiel an die Nordsee, in die Mittelgebirge der näheren Umgebung (Eifel, Hunsrück, Westerwald), aber auch an den Niederrhein, in den Schwarzwald oder an den Bodensee sowie einmal nach Prag. Es gab nur ein Ausnahmejahr (2004), wo anstatt der Urlaubsfahrt ein regionales Programm mit Freizeitaktivitäten im Umkreis von Leverkusen durchgeführt wurde.

Intakte Gemeinschaft

Diese Gesamtumstände machen deut-

lich, dass es sich bei den Bewohnern um eine intakte und weitgehend selbstständige Gemeinschaft handelt. Entsprechend gestaltete sich die Jubiläumsfeier in angenehmer Atmosphäre bei Grillgut, kühlen Getränken ebenso wie mit Kaffee und Kuchen.

Mangelnde Barrierefreiheit

Leider ist das Haus alles andere als barrierefrei und setzt somit einige Ansprüche an die Beweglichkeit der Bewohner. Wir hoffen, dass diese Beweglichkeit der Bewohner noch lange erhalten bleibt, ebenso das gute Miteinander und die Freude der Betreuer an ihrer jahrzehntelangen und erfolgreichen Arbeit.



Geschäftiges Treiben während der Jubiläumsfeier im Außenbereich der Allensteiner Straße 10

(Foto: G. Schütte)

Jahreshauptversammlung der Lebenshilfe Leverkusen e. V.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Lebenshilfe Leverkusen e. V. fand am 23. Oktober wie üblich im Saal der Wohnstätte Stegerwaldstr. 4 statt.

Gegenüber der recht gut besuchten Versammlung erstattete die Vorsitzende Eva Lux MdL Bericht über die Entwicklungen der Angebote und Einrichtungen im Jahr 2011, der durch den Vortrag der wirtschaftlichen Ergebnisse in Person unseres Steuerberaters Josef Neukirch ergänzt wurde.

Einstimmig entlastet

Insgesamt konnte wieder eine positive Bilanz gezogen werden. Bei Enthaltung der

Betroffenen wurde der Vorstand dann auch einstimmig entlastet.

Nach Erledigung der formalen Tagesordnungspunkte stellte Bernd Steinke im Anschluss noch den neugestalteten Internetauftritt der Lebenshilfe Leverkusen vor.

Treue Mitglieder

Die Versammlung wurde wieder von unseren älteren und damit auch treuesten Mitgliedern besucht. Während man in den vergangenen Jahren unter den Besuchern vereinzelt doch mal das eine oder andere jüngere Gesicht einer Mutter oder eines Vaters bzw. eines Elternpaares ausmachen konnte, fehlten Vertreter dieser Gruppe in diesem Jahr nahezu gänzlich.

Lebenshilfe als Dienstleister

Dies belegt einmal mehr den Trend, den die Vorsitzende auch in ihrem Bericht zum Ausdruck brachte: Die Lebenshilfe wird zunehmend nur noch als Dienstleister und weniger als ein Verein bzw. eine Selbsthilfeorganisation gesehen, in der Eltern ihre Mitbestimmung ausüben.

Die Mitgliederversammlung als das höchste Organ der Lebenshilfe bietet eigentlich den dafür vorgesehenen Rahmen.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto 107001489 (BLZ 37551440) bei der Sparkasse Leverkusen und zeigen Sie die Spende durch Anruf oder E-Mail unserer Geschäftsstelle an (siehe Impressum).

DER VORSTAND UND DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG WÜNSCHEN
IHNEN EIN FROHES WEIHNACHTSFEST
UND EIN GUTES NEUES JAHR 2013

Interdisziplinäre Frühförderstelle mit erweitertem Angebot an neuem, zusätzlichem Standort

Im März 2010 wurde die neue Interdisziplinäre Frühförderstelle (IFF) der Lebenshilfe Leverkusen e. V. am Standort Steinstr. 57a in Leverkusen-Opladen eröffnet.

Dabei erwies sich der Weg bis zur Anerkennung als IFF äußerst langwierig und mühselig. Letztendlich hat sich dieser Aufwand jedoch gelohnt, denn die IFF hat sich zu einem regelrechten Erfolgsmodell entwickelt und wird von den Kinderärzten und den Eltern der betroffenen Kinder gut angenommen. Werden damit in Leverkusen doch erstmals therapeutische, medizinische und heilpädagogische Leistungen als sogenannte Komplexleistung unter einem Dach angeboten.

angemietet, um den Familien eine weitere Anlaufstelle anzubieten und damit auch der erhöhten Nachfrage nach heilpädagogischer und therapeutischer Versorgung von Kindern gerecht werden zu können.

Neue Stellen geschaffen

Mit zwei zusätzlichen Mitarbeiterinnen wurde das heilpädagogische Team vergrößert und dem Bedarf angepasst.

Auch die Kooperationspraxen der Fachbereiche Sprachtherapie, Ergotherapie und Physiotherapie halten ein vergrößertes Personalkontingent für die IFF vor.

Nachdem der Betrieb in Schlebusch bereits Mitte Juli dieses Jahres aufgenommen werden konnte, erfolgte die offizielle Eröffnung der neuen Räume am 28. September dieses Jahres.

sich einen Eindruck der neuen Räumlichkeiten und deren Ausstattung zu verschaffen. Auch die örtliche Presse war vertreten und berichtete ausführlich über die Erweiterung unserer IFF.

Attraktives Umfeld

Die neue Nebenstelle bietet in freundlicher, heller Atmosphäre einen Bewegungsraum, ein Spiel- und Therapiezimmer sowie einen Materialraum und ein Büro.

Die Räume sind direkt von der Tiefgarage des Hauses barrierefrei zugänglich sowie auch mit zahlreichen Buslinien der Wupsi (Kraftverkehr Wupper-Sieg AG) erreichbar.

Gleichwertiges Angebot

In Schlebusch wird das gleiche Angebot vorgehalten wie bisher bereits in Opladen. Die Zentrale der Frühförderung mit Verwaltung und Leitung verbleibt in der Steinstraße, wo weiterhin die Anmeldungen angenommen werden und die kinderneurologische Diagnostik erfolgt.

Über den Förderort wird gemeinsam mit den Eltern entschieden. Die Förderung und Therapie kann ambulant in den Räumen der Frühförderung oder in den Kooperationspraxen stattfinden. Außerdem werden auch Termine im Kindergarten oder im häuslichen Umfeld angeboten.

Die IFF ist offen für alle Eltern, sonstige Bezugspersonen oder Fachleute, die Unterstützung und Beratung in Fragen zur Entwicklung eines Kindes wünschen. Für die Eltern entstehen keine Kosten. Um Leistungen der IFF in Anspruch nehmen zu können, ist eine Verordnung vom Kinderarzt erforderlich. Eltern können sich aber auch direkt an die IFF wenden und ein erstes Beratungsgespräch vereinbaren. Leiterin der IFF ist Frau Dipl. Pädagogin S. Eckstein (Anschrift: Steinstr. 57a, 51379 Leverkusen, Telefon 02171-58 08 21, Fax 02171 – 58 08 12) Email: fruehfoerderung@lebenshilfe-lev.de



(Foto: M. Voogd)

An Grenzen gestoßen

So stießen die Kapazitäten in der Opladener Steinstraße schon sehr bald an ihre personellen und räumlichen Grenzen.

Aufgrund stetig steigender Anmeldezahlen wurden in den „Schlebusch-Arkaden“, Bergische Landstr. 67, zusätzliche Räume

Dies geschah im Rahmen einer kleinen Feier. In Anwesenheit der Vorsitzenden der Lebenshilfe Leverkusen e. V., Eva Lux MdL, Susanne Eckstein als Leiterin der IFF sowie Lebenshilfe Geschäftsführer Jürgen Ostermann und den Mitarbeitern der IFF nutzten zahlreiche Gäste die Gelegenheit,

IMPRESSUM

Herausgeber: Lebenshilfe Leverkusen e. V.
Geschäftsstelle und Verwaltung,
Steinstraße 57a, 51379 Leverkusen

Telefon: (0 21 71) 58 08 - 0, Telefax: (0 21 71) 58 08 - 28
Email: geschaeftsstelle@lebenshilfe-lev.de
Redaktion: Vorstand · Beiträge: U. Müller, S. Eckstein,
Klaus-R. Löffler, Layout u. Fotos: M. Voogd, G. Schütze

Jede Verwertung wie Abdruck, Wiedergabe oder weitere Veröffentlichung der Inhalte dieser Ausgabe des LH-Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung der Lebenshilfe Leverkusen e. V. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Unter uns - Sommerfest der Lebenshilfe Leverkusen e. V.



Der ausklingende Sommer und das sich dem Ende zuneigende Jahr des fünfzigjährigen Bestehens des Vereins sollten nochmals Anlass für die Lebenshilfe Leverkusen sein, gemeinsam ein zünftiges Fest unter freiem Himmel zu feiern.

Zugleich willkommene Gelegenheit und angemessener Rahmen, unseren langjährigen geschäftsführenden Wohnstättenleiter Willy Richartz im Kreis der Bewohner unserer Einrichtungen, der Mitglieder und nicht zuletzt unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand zu verabschieden.

Im Kontrast zu unserer offiziellen Jubiläumsveranstaltung am 22. Oktober vergangenen Jahres in den Räumlichkeiten der Sparkasse Leverkusen sollte es diesmal keine „offizielle“ Feier mit geladenen Gästen aus Politik und Verwaltung werden.

Wir wollten eben einmal „unter uns“ bleiben. Bei Essen und Trinken ungezwungen beisammen sitzen, Gespräche führen, neue Kontakte knüpfen oder bereits bestehende Kontakte wieder auffrischen.

So fanden viele Angehörige und Freunde der Lebenshilfe Leverkusen e. V. bei strahlendem Sonnenschein am Samstag, den 8. September 2012 den Weg in die Wohn-

stätte Stegerwaldstraße 4. Ob im großen Saal bei Kaffee und Kuchen oder im rückwärtigen, schattigen Außenbereich bei Grilltem und kühlen Getränken, es herrschte dichtes Gedränge.

Ein kleines Programm zu Ehren eines sichtlich gerührten Willy Richartz, der es sich nicht nehmen ließ, seiner Lebenshilfe ein Geburtstagsständchen zu singen, brachte nochmals die Wertschätzung zum Ausdruck, die er sich in rund dreieinhalb Jahrzehnten durch seine menschliche Art und seine berufliche Leistung erworben hat.

(Fotos: M. Voogd)



Am 27. November 2012 hatte die Lebenshilfe Leverkusen e. V. alle die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer eingeladen, die uns in der Vergangenheit immer wieder bei den verschiedensten Anlässen unterstützt haben. Sei es bei unserer alljährlichen Karnevalssitzung der „Närrischen Lebenshilfe“, dem Tanzcafé im Saal der Wohnstätte Stegerwaldstraße 4, oder etwa bei unserem Sommerfest am 8. September dieses Jahres. In Anwesenheit der Vorsitzenden Eva Lux MdL sowie weiteren Mitgliedern des Vorstandes kam man im Bistro im Wildpark Reuschenberg bei Getränken und einem Imbiss zusammen. Damit sollten vor allen Dingen einmal diejenigen gewürdigt werden, die gewöhnlich „hinter den Kulissen“ für einen reibungslosen Ablauf sorgen und unsere Veranstaltungen damit erst möglich machen.